

# Wochenimpuls zum 19.06.2021



Foto: 06-19 mediterranean-sea-4163573\_by\_snowmen\_pixabay\_pfarbrieftservice

Sonntagsevangelium Markus 4, 35-41

## „Meister, kümmerst du dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“

Der Sturm auf dem See, Jesus liegt schlafend im Boot,  
bei den Jüngern gerät alles ins Wanken.

In dieser Szene spiegeln sich für mich die Erfahrungen der letzten Monate wider: Für uns alle wurde erfahrbar, wie verletzlich und endlich das Leben ist und wie schnell alles Bisherige und Haltgebende ins Wanken kommen kann.

Es ist leicht zu verstehen, warum die Erzählung von der Sturmstillung auch als „Rettungswunder“ bezeichnet wird. Die Jünger schreien gegen Wind, Angst und mit einer großen Portion Wut gegen Jesus mit dem Vorwurf an, wie er denn einfach so schlafen kann. Welchen Satz möchten Sie Jesus entgegenschreien, wenn Sie auf Ihr persönliches Leben oder das Gemeindeleben schauen?

In der biblischen Erzählung reagiert Jesus sofort. Durch sein Eingreifen kehrt die Ruhe nach dem Sturm ein. Jesus wird als Retter bezeugt, der die Jünger aus allen Nöten und Ängsten retten kann. Glauben wir auch heute daran, dass das Rufen und Schreien zu Jesus für uns solche „Wunder“ wirken kann?

Diese Szene hören wir im Sonntagsevangelium. Und dieses Evangelium von der Sturmstillung wird am 04. September 2021 um 12.00 Uhr im Kölner Dom und im Domradio zu hören sein: An diesem Tag werden mit mir fünf weitere pastorale Mitarbeiterinnen zur Gemeindeferentin und Pastoralreferentin beauftragt. Wir werden zum pastoralen Dienst in den Gemeinden und Seelsorgebereichen ernannt, in denen wir bisher ausgebildet und mentoriert wurden.

Diesen Text hat der Pastorkurs bewusst ausgewählt. Nach so vielen Monaten der Prüfungen und Pandemie lassen wir uns zusagen, dass wir bedingungslos auf Jesus Christus bauen können, der immer wieder seine Nähe und Halt mitten im alltäglichen Sturm uns schenkt.

Wie schön, dass ich mit Ihnen diesen Mut von jungen Christinnen teilen darf, die sich bewusst auf die pastorale Arbeit im Erzbistum Köln einlassen. Wir möchten mit unseren Fähigkeiten und Persönlichkeiten mit Ihnen als Gläubige und Engagierten in den Gemeinden das gestalten und weiterentwickeln, was nun konkret ansteht. Ich lade Sie herzlich dazu ein, dafür mitten im Sturm das schreiende Beten zu Christus hin nicht zu unterlassen.

Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen, dass Sie ein paar stille Momente in den nächsten sommerlichen Wochen erfahren dürfen. Vielleicht können wir in der Ruhe über die kleinen „Rettungswunder“ in unserem Leben staunen!

Ute Freisinger-Hahn

Ute Freisinger-Hahn, Pastoralassistentin

